

Das Tempo und die Qualität der Saatarbeit steigern

Auf den sozialistischen Kolchosfeldern unseres Kantons wird im gegenwärtigen Moment der Grundstein eines hohen Ernteertrags gelegt. Dies ist die Durchführung der allerverantwortlichsten Aufgabe im Kampfe um einen Stalinschen Ernteertrag — der Frühlingsaussaat. Die Kolchöse, Brigaden, alle Kollektivisten und Kollektivistinnen, miteinander wetteifernd, sind von dem einen Willen und Wunsch beseelt — die erste bolschewistische Frühlingsaussaat des dritten Stalinschen Planjahres fruchtbar durchzuführen und eine ausgezeichnete Ernte zu erzielen.

Eine ganze Reihe bemerkenswerter Beispiele des selbstlosen Kampfes der Stachanowleute und Stoßbrigadler unserer Kolchöse um die strikte Erfüllung der Stalinschen Anweisung über die alljährliche Produktion von 7—8 Milliarden Pud Getreide, die sie schon in den ersten Saattagen zeigten, sprechen davon, daß wir alle Möglichkeiten haben, um die Frühlingsaussaat in den kürzesten Fristen mit hoher Qualität durchzuführen. Auf den Kolchosfeldern arbeiten erstklassige Sowjetmaschinen: Räder- und Raupenaktoren, Reihensämaschinen, Automaten, die von den Meistern der sozialistischen Technik geführt werden. Wir haben einen guten Bestand lebender Zugkraft, mit der unsere Kollektivisten ausgezeichnete Arbeit leisten.

Vorbildlich arbeiten die 2. Traktorenbrigade im Brunentaler Kolchos „Lenins-Werk“, die 22. Traktorenbrigade im Seelmänner Kolchos „Spartak“, die 7. Traktorenbrigade im Preußener Kolchos „Krow“, die 28. Traktorenbrigade im Friedentaler Kolchos „Thälmann“, die 22. Traktorenbrigade im Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“ und eine ganze Reihe andere. In diesen Brigaden überbieten fast alle Traktoristen systematisch ihre Tagesaufgaben bei guter Qualität der Arbeit. Die Traktoristen der 28. Traktorenbrigade im Friedentaler Kolchos haben die besten Resultate in der Ersparung von Brennstoff im ganzen Kanton aufzuweisen. Der Traktorist der 18. Traktorenbrigade der Seelmänner MTS Gen. Andreas Rau eggt mit dem TschTS-Traktor bis 95 ha in der Schicht und erspart dabei Brennstoff. Dies ist ein Beispiel hoher Leistung wie es Dutzende von Traktoristen unseres Kantons zeigen.

Aber nicht überall ist der sozialistische Wettbewerb um die rechtzeitige und hochwertige Bestellung der Frühlingsaussaat breit entfaltet

und nicht in allen Kolchosen wird der großen Initiative der Kollektivisten und Traktoristen von den Partei- und Sowjetorganisationen die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Ihnen, den Traktoristen, sind mancherorts noch nicht die notwendigen Arbeitsverhältnisse geschaffen, um auf Stachanowart arbeiten zu können.

In mehreren Kolchosen werden die Traktoristen in ihrer selbstlosen Arbeit geradezu gehemmt, indem die Befuhr von Brennstoff nicht organisiert ist, das Land nicht rechtzeitig vorbereitet wird u. dgl. So standen z. B. dieser Tage in der 30. Traktorenbrigade im Neu-Kolonier Kolchos „Kalinin“ 15 Stunden alle Traktoren, weil der Brennstoff nicht rechtzeitig beigestellt wurde. Im Friedentaler Kolchos wird das Land nicht gereinigt, so daß die Arbeit der Traktoren sehr erschwert wird, es führt zu Uebersverbrauch an Brennstoff, die Qualität der Arbeit wird dadurch schlecht und die Traktoristen erfüllen ihre Tagesaufgaben nicht. Dies ist der Fall in der 27. Traktorenbrigade.

Es sind auch Fälle bekannt, daß in manchen Kolchosen nachts gesät wird, was eine grobe Verletzung der agrotechnischen Regel ist und die Qualität der Saat sehr herabsetzt. Dies ist der Fall in einigen Traktorenbrigaden der Brunentaler MTS. Im Preußener Kolchos „Krow“ wurde sogar schon ungebeizter Samen gesät.

Sehr beunruhigend ist die Tatsache, daß in allen Kolchosen des Kantons eine sehr große Kluft zwischen dem Eggen und dem Säen zugelassen wird. Auf den 14. April waren im Kanton 33280 ha Herbststurz geeggt, aber gesät waren davon erst 14394 ha. Am stärksten bleiben im Eggen wie auch im Säen die Kolchöse des Wiesenmüllerer MTS Rayons zurück. In allem sind in diesem Rayon erst 4938 ha geeggt und davon nur 1587 ha gesät.

Diese unduldbaren Zustände in der Saatbestellung sind zweifellos die Folgen der unbolschewistischen Leitung, die Folgen der ungenügenden Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der Stachanowbewegung, der schwachen Organisation der politischen Aufklärungsarbeit unter den Massen der Kollektivisten.

Unsere Leiter der Kolchöse, Dorfsowjets und Parteiorganisationen müssen mit der unbolschewistischen Leitung in der Frühlingsaussaat endgültig Schluss machen. Sie müssen daran denken, daß wir mit dem Kukkuser Kanton im sozialistischen Wettbewerb stehen und daß unser Kanton zurückbleibt. Wir müssen dieses Zurückbleiben liquidieren und als Sieger im sozialistischen Wettbewerb hervorgehen.

Das neue Moskau



U. B. Ein neues Wohnhaus beim Autowerk namens Stalin in Moskau.

Die Mädchen gehen voran

Die 1. Feldbaubrigade des Preußener Kolchos „Krow“, Brigadier Gen. Brendel, hat ihren Plan der Frühlingsaussaat auf die lebende Zugkraft zu 63 Prozent und den Plan im Eggen des Herbststurzes zu 100 Prozent erfüllt.

Am besten zeichnen sich die Mädchen dieser Brigade aus, die ihre Aufgaben ständig erfüllen und überbieten. Die Genossinnen H. Glock, M. Kunz und C. Karp eggten mit den Arbeitsochsen 4,5 ha im Tage bei einer Aufgabe von 3 ha.

Diese Genossinnen wurden von der Verwaltung des Kolchos mit verschiedenen wertvollen Sachen prämiert.
Hartmann.

Energischer Kampf gegen die Feldschädlinge

Die 4. Feldbaubrigade des Preußener Kolchos „Krow“ geht in der Vernichtung der Feldschädlinge allen anderen Brigaden des Kolchos voran. Auf den 10. April hat diese Brigade 2033 Zieselmäuse vernichtet.

Der Ankuppler der 7. Traktorenbrigade Gen. Schreffler verfügte am 10. April nach seiner Schichtarbeit 93 Zieselmäuse und erarbeitete sich dabei außer den Arbeitseinheiten noch 27 Rubel Geld. Gen. Safenreiter, der ebenfalls als Ankuppler in dieser Brigade arbeitet, hat in allem 333 Zieselmäuse gefangen und bekam außer den Einheiten 100 Rubel an Geld.
H. E.

bewerb stehen und daß unser Kanton zurückbleibt. Wir müssen dieses Zurückbleiben liquidieren und als Sieger im sozialistischen Wettbewerb hervorgehen.

Die zugelassenen Fehler bei der Beizung des Samens werden wiederholt

Im Wirtschaftsjahr 1937 wurden im Preußener Kolchos „Krow“ große Fehler und Verletzungen der agrotechnischen Regel bei der Beizung des Samens zugelassen. Infolge der ungenügenden Kontrolle über die Beizung wurde ein großer Teil des Samens sogar ohne gebeizt gesät, wie dies in der 2. Feldbaubrigade der Fall war. In der 4. Feldbaubrigade wurde im Herbst der Roggensamen direkt von der Dreschmaschine auf den Wagen geladen und dann mit einem Löffel das Beizmaterial darüber geschüttet. Der Revieragronom stellte über die Verletzung der Regel beim Beizen des Samens einen Akt auf und übergab denselben der MTS-Direktion, die jedoch keinerlei Maßnahmen traf.

In diesem Jahre werden die Fehler und Verletzungen der agrotechnischen Regel bei der Beizung des Samens wiederholt. So sollte z. B. der Sortensamen „Melonopus“ mit der Beizmaschine und der Sortensamen „Sarruba“ thermisch gebeizt werden, was aber nicht laut Anweisung gemacht wurde. Die Beizung wurde größtenteils von 3 Kollektivistinnen durchgeführt,

die jedoch die Technik des Beizens nicht verstanden.

Bei der Prüfung des Saatenmaterials in den ersten Saattagen wurde festgestellt, daß nicht nur nicht die Beizung des Samens mit grober Verletzung der agrotechnischen Regel durchgeführt wurde, sondern sogar ein großer Teil des Samens überhaupt nicht gebeizt wurde. Dasselbe ist auch bei der Jarowisierung zu sagen. Obzwar dem Feldbauleiter Gen. Bekker konkrete Anweisung über die Durchführung der Jarowisierung gegeben wurde, so verletzte er aber bewußt diese Anweisung und führte die Jarowisierung falsch durch.

Zu all diesen Tatsachen der Nichtbefolgung der agronomischen Anweisungen, die zur Herabsetzung des Ernteertrags führen, ist die Kolchosverwaltung stumm, sie kontrolliert und leitet die Arbeit nicht.

Die Kantonlandabteilung und MTS-Direktion sind über all diese Zustände rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden. Es ist nur notwendig, daß sie schnellst Maßnahmen treffen.

Kollektivist.

Die Brennstoffbehälter müssen gut repariert werden

In der 24. Traktorenbrigade des Seelmänner Kolchos „Spartak“ sind die Brennstoffbehälter nicht in Ordnung und infolgedessen gibt es auch in dieser Brigade große Verluste an Brennstoff.

Die Direktion der Seelmänner MTS hat bis jetzt noch nicht einmal nachgeprüft, wie es bezüglich der Brennstoff-

behälter in den Traktorenbrigaden steht.

Die Direktion der MTS muß aus diesen Tatsachen die notwendigen Schlußfolgerungen ziehen und ihre Arbeit so organisieren, wie es im Befehl des Volkskommissars für Landwirtschaft der UdSSR, Gen. Eiche, gefordert wird.
Naumann.

Festnahme eines japanischen Flugzeugs auf Sowjetterritorium

Chabarowsk, -den 11. April. (TASS) Am 11. April d. J. gegen 12 Uhr verletzten 9 japanische Militärflugzeuge 14 Kilometer südlich vom Dorfe Poltawka im Grodekower Rayon die Sowjetgrenze, vertieften sich 5 Kilometer über unser Territorium, nach einigen Minuten aber schlossen sich diesen Flugzeugen noch zwei japanische Zerstörer aus der Mandchurei an.

Die sowjetischen Zerstörerflugzeuge, die sich ihnen entgegen erhoben, schlugen die japanischen Flugzeuge in die Flucht, ein japanisches Flugzeug aber wurde gezwungen, zwei Kilometer östlich von der Grenze auf dem Territorium der UdSSR zu landen.

Das festgenommene Flugzeug erwies sich als ein einmotoriger metallener Zerstö-

rer. Der Flieger, der sich dem Familiennamen nach Maeda nannte, machte Aussage, daß sein Flugzeug zum Bestand eines Zerstörer-Bataillons gehört, das der japanischen Armee in Korea gehört.

Es wurde eine erste Untersuchung begonnen.

Anmerkung: Laut den von der TASS erhaltenen Angaben beauftragte das VK für Auswärtige Angelegenheiten sofort, nachdem in Moskau die Mitteilung über diesen Inzidenzfall erhalten worden war, die bevollmächtigte Vertretung der UdSSR in Tokio, der japanischen Regierung antäglich der Verletzung der Sowjetgrenzen durch japanische Flugzeuge Protest zu erklären.

„Die Aprilthesen“ Lenins

Am 16. April 1917 kehrte W. I. Lenin aus der Emigration zurück nach Rußland. Schon am anderen Tag seiner Rückkehr trat er auf der Versammlung der Bolschewiki — der Delegierten der Allrussischen Beratung der Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten mit einem Bericht auf. Lenin veröffentlichte seine berühmten Thesen, die in die Geschichte unter dem Namen „Aprilthesen“ eingetragen sind.

Wie war die Lage unseres Landes in jener Periode? Der imperialistische Krieg währte schon mehr als 2,5 Jahre. Die Zerrüttung nahm ein immer breiteres Ausmaß an. Für den Krieg reichte nicht das Metall, die Kanonen, die Gewehre. Viele Fabriken und Werke wurden infolge des Mangels an Heizmaterial und Rohstoffen geschlossen. Auf das gesamte Wirtschaftsleben wirkte stark die Zerrüttung des Transports. Im Dorfe verringerte sich die Aussaatsfläche, niemand war, der das Land bearbeiten konnte, da die arbeitsfähigen Bauern in die Armee gingen. Schnell wuchs in den Städten die Versorgungskrisis. Es standen große Schlangenreihen nach Brot, Zucker, Fleisch. Katastrophal fiel der Wert des Rubels, es stieg die Teuerung, der reale Lohn der Arbeiter wurde niedriger. 16 Millionen Arbeiter und Bauern waren in den Krieg mobilisiert. Das Volk litt stark unter dem Krieg und der Zerrüttung. Es ist Zeit, dem Kriege ein Ende zu machen! — das war die allgemeine Forderung der Werktätigen Rußlands.

Aber die Bourgeoisie, die nach der Februarrevolution 1917 an der Macht geblieben war, die während dem Kriege kolossale Einkünfte bekam, stand für den Kampf bis zum siegreichen Ende. Die bourgeoise Regierung Gutschkows — Miljukows war der Bevollmächtigte der imperialistischen Räuber — Englands und Frankreichs. Eine solche Regierung konnte dem Volke kein Brot, keinen Frieden, keine Freiheit geben.

Neben der Zeitweiligen Regierung entstand nach der Februarrevolution eine neue, eine noch verhältnismäßig schwache, keimende Regierung — die Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten. Es entstand eine eigentümliche, eine noch nie in der Geschichte gesehene Form der Doppelherrschaft, bei der die reale Macht, die Waffen in den Händen der Arbeiter und Soldaten waren, aber die Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten übergaben freiwillig die Macht an die Bourgeoisie in Person der Zeitweiligen Regierung und unterstützten sie. Sie unterstützten sie deshalb, weil in den Sowjets zu dieser Zeit die Menschewiki und Esser die Mehrheit darstellten, Verteidiger und Einverständiger waren, die Masse sich noch unter ihrem Einfluß befand.

In den neuen Verhältnissen des Kampfes war auch eine neue Orientierung der Partei

notwendig und diese gab Lenin in seinen „Aprilthesen.“

Die breiten Schichten der Anhänger der revolutionären Vaterlandsverteidigung in der Masse, sagte Lenin, die es zweifellos ehrlich meinen und den Krieg nur als notwendiges Übel gelten lassen, nicht aber weil sie Eroberungen wollen, die jedoch von der Bourgeoisie betrogen werden, muß man besonders gründlich, beharrlich und geduldig über ihren Fehler aufklären. Man muß ihnen den untrennbaren Zusammenhang zwischen Kapital und imperialistischem Krieg klarmachen, man muß ihnen beweisen, daß die Beendigung des Krieges durch einen wahrhaft demokratischen Frieden, nicht durch einen Gewaltfrieden, ohne den Sturz des Kapitals unmöglich ist.

Keinerlei Unterstützung der Provisorischen Regierung. Ohne Nachlaß diese Regierung entlarven. Aufdeckung der ganzen Verlogenheit aller ihrer Versprechungen. Die Eigenart der gegenwärtigen Lage in Rußland besteht in dem Uebergang von der ersten Etappe der Revolution, die infolge des ungenügend entwickelten Klassenbewußtseins und der mangelhaften Organisiertheit des Proletariats die Bourgeoisie an die Macht brachte, zur zweiten Etappe, die die Macht in die Hände des Proletariats und der ärmsten Schichten der Bauernschaft legen muß.

Der Sowjet der Arbeiterdeputierten ist die einzig mögliche Form der Revolutionsregierung. Nicht parlamentarische Republik — eine Rückkehr von den Sowjets der Arbeiterdeputierten zu dieser wäre ein Schritt rückwärts — sondern eine Republik der Arbeiter-, Landarbeiter- und Bauerndeputierten-sowjets im ganzen Lande von unten bis oben.

Vorläufig ist unsere Partei in den Sowjets noch als Minderheit vertreten, noch sogar in einer schwachen Minderheit gegenüber dem Block aller kleinbürgerlichen opportunistischen, dem Einfluß der Bourgeoisie unterlegenen und diesen Einfluß im Proletariat zur Geltung bringenden Elemente. Unsere Aufgabe ist, geduldig, systematisch, beharrlich der Masse das verätherische Dasein der Sozialrevolutionären zu erklären und sie zu kritisieren.

Die Losung „Alle Macht den Sowjets!“, aufgestellt von Lenin in dieser Periode, ungeachtet dessen, daß die Sowjets Menschewistische — Eserische waren, öffnete den Bolschewiki den Weg zur Erkämpfung der Sowjets auf dem Weg der friedlichen Entwicklung der Revolution.

Genosse Stalin schrieb im Vorwort des Buches „Der Weg zum Oktober“:

„Dieser Plan bedeutete natürlich nicht Diktatur des Proletariats. Aber er erleichterte zweifelsohne die Vorbereitung der Bedingungen, die zur Sicherstellung der Diktatur notwendig waren, da er, die Menschewiki und Eseren an der Macht stehend be-

zwang, ihre antirevolutionäre Plattform in die Tat umzusetzen, beschleunigte die Entlarvung der wahrhaften Ausgeburt dieser Parteien, beschleunigte ihre Isolierung und Trennung von der Masse.“

Im Agrarprogramm stellte Lenin die Frage über die Konfiszierung des gesamten Gutsbesitzerlandes; Nationalisierung aller Ländereien des Landes, dasselbe in Verfügung der Sowjets der Arbeiter- und Bauerndeputierten zu geben.

Die Leninthesen wurden von den Menschewiki und den „Bolschewiki“, die schon lange gegen Lenin kämpften, wie ein Bajonett empfangen. Kamenew, Pjatakow, Rykow, die am Ende aller Enden zu Agenten des Faschismus wurden, traten gegen den Leninschen Kurs, bezüglich der sozialistischen Revolution, auf. Sie standen auf dem Standpunkt der Unterstützung der bourgeoisen Regierung und der Diktatur der Bourgeoisie.

Lenin und Stalin entlarvten schonungslos diese Verräter. Die Arbeitermassen unterstützten breit den Leninschen Plan. Ein Rayon nach dem anderen der Städte Petrograds, Moskaus u. a. proletarische Zentren nehmen Resolutionen an, die die „Aprilthesen“ billigten. Sie legten als Grundlage die VII. Allrussische Konferenz der Bolschewiki, die für den Kampf des Hinüberwachsens der bourgeois demokratischen Revolution in eine sozialistische aufforderte.

Die „Aprilthesen“ waren eine geniale Verallgemeinerung der gesamten Revolutionserfahrungen des Bolschewismus. Sie flossen ganz aus der Leninschen Theorie über die Möglichkeit des Sieges des Sozialismus in einem einzigen Lande. Die „Aprilthesen“ gaben der Partei der Bolschewiki Perspektiven des weiteren Kampfes in neuen Verhältnissen, kämpfende Leitung zur Handlung. Der weitere Gang der Entwicklung der Revolution zeigte die völlige Richtigkeit des Leninschen strategischen Planes. Die bolschewistische Partei, unter Leitung Lenins und Stalins brachte die Werktätigen unseres Landes zur siegreichen Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

M. Iljuschin.

Am 17. Mai werden es 65 Jahre seit der Geburt (1873) des großen französischen revolutionären Schriftstellers und hervorragenden Kämpfers der antifaschistischen Front Gen. Henri Barbusse.



Henri Barbusse.

Die Kämpfe in China

In Nordchina

London, 11. April. Laut Meldungen von Korrespondenten englischer Zeitungen verfolgen die chinesischen Truppen in der Provinz Schandun weiter die japanischen Truppenteile, die sich nördlich von Taiertschuan zurückziehen. Der Shanghaier Korrespondent der Reuteragentur schreibt, daß in dem von den Chinesen eingenommenen Taiertschuan über 1000 verwundete japanische Soldaten vorgefunden wurden, die dort ohne Nahrung und medizinische Hilfe zurückgelassen waren. Der Korrespondent berichtet, daß sie sich außerdem während des Rückzugs der japanischen Divisionen viele japanische Soldaten freiwillig den chinesischen Truppen ergaben.

Der Korrespondent der Agentur British United Press in Taiertschuan vermerkt, daß chinesische Flugzeuge über den sich zurückziehenden japanischen Truppenteilen fliegen und eine gewaltige Menge Flugblätter abwerfen. In den Flugblättern fordern die Chinesen die japanischen Soldaten auf, den Krieg einzustellen.

Der Korrespondent der Reuteragentur schreibt, daß das chinesische Kommando große Verstärkungen nach dem nördlichen Teil der Provinz Henan geschickt hat, während es sich zu einer parallelen Offensive gegen Norden längs der Peiping-Hankouer Eisenbahn vorbereitet.

In Zentralchina

Shanghai, 11. April. Am 10. April war im Rayon von Putung (südliche Umgebung Shanghais) deutlich Artilleriefire zu hören. Japanische Truppenteile versuchten, Nanhuei (südöstlich von Shanghai) zu attackieren. In diesem Rayon ist eine große Anzahl chinesischer Partisanen konzentriert. Ungeachtet dessen, daß in den Rayon von Putung 10000 japanische Soldaten überführt wurden, schlugen die Partisanen den japanischen Angriff zurück.

Im Rayon von Wuhu dauern die Kämpfe an. Am 10. April gelang es den chinesischen Truppen durch eine plötzliche Attacke, die Japaner vom Flugplatz bei Wuhu zu vertreiben. Gegenwärtig gehen die Kämpfe in der Umgebung der Stadt vor sich.

An den Fronten in Spanien

Ost- (aragonische) Front

Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums wurde der Vormarsch der Aufreiter bei Balager (nordöstlich von Lerida) am linken Ufer der Segre bei der Brücke über diesen Fluß zum Stehen gebracht. Im Rayon südlich vom Flusse Ebro, auf der Straße zwischen Gandesa und Tortosa, wehren die Republikaner weiter die Attacken der Faschisten ab. Im Rayon von Morella wurde eine Kompanie des Gegners durch das Feuer der republikanischen Artillerie zerstreut. Im Sektor von Vallibona (östlich von Morella) schlugen die Republikaner drei starke Attacken des Gegners zurück.

Die Agentur Espagne vermerkt, daß die Republikaner in den Rayons Leridas und des unteren Laufs des Flusses Ebro seit dem 9. April die Initiative des Kampfes in ihre Hände genommen haben. Die Marokkaner an der Front bei Lerida beschranken sich auf die Verteidigung ihrer Stellungen. Die italienischen Truppen, die in der Richtung zum Meer, am unteren Lauf des Ebro vorzurücken versuchten, wur-

den gezwungen, sich an einigen Punkten zurückzuziehen. In den Gebirgsrayons, wo gegenwärtig der Kampf vor sich geht, tritt im Gewehrfeuer und in den Kämpfen mit Handgranaten augenscheinlich die Ueberlegenheit der republikanischen Infanterie gegenüber den Truppen der Aufreiter und Interventen zutage.

An den anderen Fronten ereignete sich nichts Wesentliches.

Die Tätigkeit der Aviation

Im Rayon östlich und nordöstlich von Balager wurden Artosa de Segre, Belcaire und Agramunt von faschistischen Flugzeugen bombardiert und aus Maschinengewehren beschossen. In der Nähe der Mündung des Ebro bombardierten die faschistischen Flugzeuge die Stadt Vinaros. Republikanische Flugzeugabwehrschützen schossen ein italienisches Flugzeug der Marke „Savoya“ ab.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Haupttitelverwaltung der ASSRdWD № 13—64. Auflage 1800 Ex., Format 40×29. Typographie zu Seelmann.

Bekanntmachung

Das Seelmänner Bierlager „Shiguli“ bringt allen Handelsorganisationen des Kantons zur Kenntnis, daß alltäglich (außer den Ruhetagen) von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr tags Annahme der Bestellungen, Verabfolgung der Getränke und Durchführung der Verrechnungen vorgenommen werden.

Die Verabfolgung der Getränke wird nur von 1 bis 3 Uhr tags durchgeführt.

Von 12 bis 1 Uhr tags ist Mittagspause.

Die Leitung.